

Pakt mit dem Publikum

NRZ Emmerich, 03.04.2008, JAN LUDWIG, 0 Kommentare

KABARETT. Lothar Böck überzeugte die Jury als geschasster SPD-Hinterbänkler in der Vorrunde zu "Das Schwarze Schaf 2008".



Ludger K. befasste sich in der Vorrunde des niederrheinischen Kabarettpreises mit der Globalisierung. (Foto: Klaus Janssen)STELLENWERT

EMMERICH. Den Pakt mit dem Teufel war Lothar Böck als geschasster SPD-Hinterbänkler im Bundestag nur zum Schein eingegangen, aber der Pakt mit dem Publikum und der Jury hielt. Im PAN Kulturforum fand am Mittwoch der vorletzte von acht Vorentscheidungen für den 5. Niederrheinischen Kabarettpreis, Das Schwarze Schaf 2008, statt. Zuvor machte der Kabarett-Tross in Wesel, Moers und erstmals Krefeld halt. Der Leipziger Kabarettist Böck betrat als Zweiter die PAN-Bühne und verließ sie mit dem kräftigsten Applaus des Abends. Dem Mittfünfziger gelang es auch am besten, die Teilnahmevoraussetzung für den Wettbewerb, nämlich

politisch-gesellschaftskritisches Wortkabarett anzubieten, zu erfüllen.

Als Abgeordneter der zweiten Reihe schaffte es Böck, mit allerlei Wortspielereien das Publikum zu begeistern. Da tagte bei ihm der SPD-Vorstand im Hinterzimmer, also "Beck-stage".

Beschwingter Liedervortrag

Er verstand es, hervorragend, die Klaviatur der Dramaturgie zu bedienen, zum Beispiel bei seinem Auftritt als alkoholisierte Abgeordneter bei einer Rede im Bundestag als Mann der Mitte ("Ich kenn mich vorne und hinten nicht aus").

Als "Eisbrecher" des Abends überzeugte Ludger K.. Der Dritte des 2005er-Wettbewerbs befasste sich mit der Globalisierung. "Das einzige, das bei einem Mercedes noch aus Deutschland kommt, ist doch die Pannenhilfe", so der Duisburger, der beklagte, dass das "Land der Dichter zu einem Land der Nicht-ganz-dichten" geworden sei.

Nicht so richtig zu dem Wettbewerb passte das Lieder-ensemble des Münchener Sommertheaters. Zwar war der beschwingte Liedervortrag von Isabelle Scheiber, Sebastian Korp und Ramon Bessel musikalisch erstklassig und auch inhaltlich amüsant, die Stücke aber drehten sich recht harmlos um den Kampf der Geschlechter und enthielten nicht die erwarteten politisch-gesellschaftskritischen Töne.

Der Abend im ausverkauften PAN schloss mit dem Neusser Martin Maier-Bode. "Wir müssen reden", begann er, um temporeich über den moralischen Wandel ("Früher war die Ehe ein Hafen, heute nur noch ein Umschlagsplatz") und die allgemeine Orientierungslosigkeit zu sprechen. Sehr zur Freude des Publikums machte er sich über das "sprachliche Babylon" im "Coffee to go shop" lustig und persiflierte einen fieses Büdchenbesitzer.

Die Jury, zu der auch Ludger Heyming, Elfi Peters und Johannes Verbücheln gehörten, entschied sich mit Hilfe des Publikums für Lothar Böck als Sieger des Abends. Gestern Abend ging, ebenfalls im PAN, die letzte Vorrunde über die Bühne (Bericht folgt). Nachdem Böck schon in Moers das Rennen gemacht hatte - jeder Wettbewerbsteilnehmer trat in zwei Städten auf - und damit als einziger zwei Vorentscheide siegreich beendete, geht der Leipziger nun als Favorit ins Finale nach Duisburg. Laut Moderatorin und Mitinitiatorin Martina Linn belegt der Niederrheinische Kabarettpreis "Das Schwarze Schaf" hinter dem Deutschen Kleinkunstpreis, dessen erster Preisträger im Jahr 1972 Hanns Dieter Hüscher war, und dem "Prix Pantheon" Rang drei der Preise für das Genre in der Bundesrepublik.

Der 1999 zum ersten Mal verliehene und von Hüscher initiierte Preis hat damit eine große Erfolgsstory aufzuweisen. (jl)

0 Trackbacks

0 Kommentare

Ihr Kommentar:

Name (erforderlich)

E-Mail Adresse (erforderlich, versteckt)

Url

Meine Eingaben merken?

Geben Sie das verzerrte Wort ein



Wort unleserlich?

Um zukünftig Benachrichtigungen bei neuen Kommentaren zu erhalten müssen Sie sich registrieren

Vorschau

Abschicken

© 2008 WAZ NewMedia GmbH & Co. KG | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Nutzungsbedingungen](#) |
[Datenschutzerklärung](#) | [FAQ](#) | [Zeitungsarchiv](#) | [Aboservice](#) | [Werbung](#)